

Aktuelles aus dem Biosphärenreservat

Biosphärenreservat

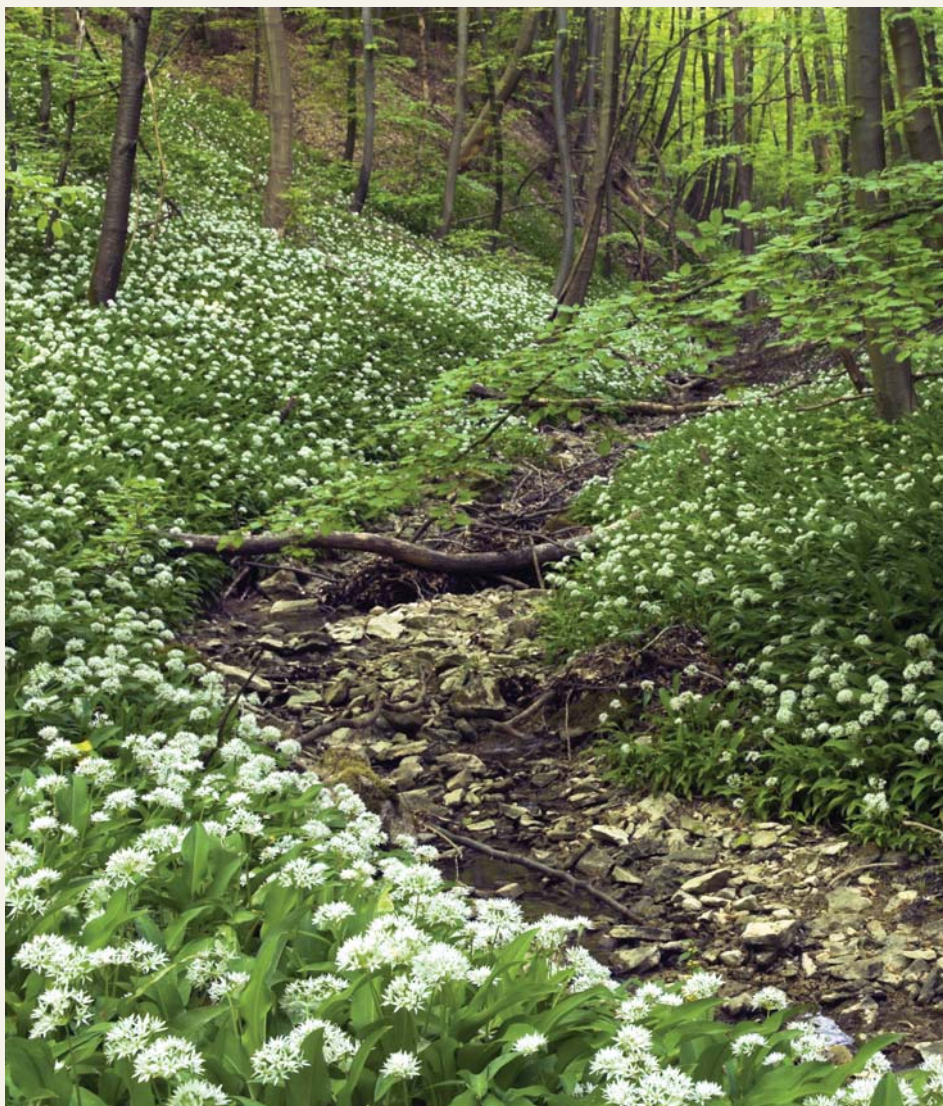
Biosphärenreservat
Bliesgau



INFORMATIONSBLATT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT BLIESGAU | APRIL 2010

Bärlauch-Saison im Biosphärenreservat Bliesgau

Wenn die Frühjahrstage im April sonniger und zunehmend wärmer werden und die Pflanzen ihren charakteristischen Duft verströmen, beginnt für viele die Bärlauch-Saison.



© Axel Krieger: Bärlauchteppich

In den letzten 10 Jahren hat der Bärlauch nicht nur im Bliesgau seinen Siegeszug angetreten. Seine nach Knoblauch schmeckenden Blätter lassen sich zu allerlei leckeren Speisen verarbeiten. Sie schmecken frisch auf dem Butterbrot, als Pesto zu Nudeln, in Salaten und Suppen.

Bärlauch ist eine altbekannte Gemüse- und Gewürzpflanze mit hohem Vitamin C-Gehalt, deren positive Wirkung besonders bei Verdauungsstörungen hilfreich ist. Im Biosphärenreservat Bliesgau gedeiht das hier nicht seltene Kraut in Wäldern an schattigen, feuchten Standorten und dem

für die Region typischen Muschelkalkboden. Obwohl der knoblauchähnliche Geruch, ein typisches Kennzeichen des Bärlauchs ist, wird die Pflanze von unerfahrenen Sammlern immer wieder mit giftigen Doppelgängern wie Maiglöckchen oder Herbstzeitlose verwechselt. Wer die Pflanze nicht absolut sicher bestimmen kann, sollte auf das Sammeln verzichten. Neben der Geruchsprobe gibt es schon bereits äußerliche Unterschiede, um eine Verwechslung zu vermeiden. Das Zwiebelgewächs Bärlauch hat langgestielte Blätter, die meist dicht nebeneinander, jedoch einzeln aus dem Boden hervorragen. Maiglöckchen haben dagegen meist zwei oder drei Blätter am kurzen Stiel und die Herbstzeitlose bildet mehrere Blätter an einem Stiel aus. Von Seiten des Naturschutzes darf man Bärlauch zum Eigengebrauch pflücken, solange man den Bestand nicht gefährdet. Für den gewerblichen Gebrauch darf man ihn nur mit einer Genehmigung und Bewilligung pflücken.

Vermutlich trägt der Bärlauch seinen Namen, weil die Bären nach dem langen Winterschlaf erst einmal große Mengen der Pflanze fraßen, um ihren Stoffwechsel in Schwung zu bringen.

Leckere Bärlauch-Pesto

100 g Bärlauch
100 ml Rapsöl aus der Region
70 g geriebenen Parmesan
50 g Wasser
30 g Pinienkerne
5 g Salz
Chilipulver

Bärlauch mit Olivenöl pürieren. Danach Parmesan hinzugeben. Pinienkerne rösten, abkühlen lassen und ebenfalls hinzugeben. Masse mit Salz und Chilipulver würzen, Wasser hinzugeben und mit dem Pürierstab zerkleinern.

Erneuerbare Energien im Biosphärenreservat Bliesgau

(3. Fortsetzung) Wie wird aus Sonnenlicht Strom? Was ist der Unterschied zwischen Solarthermie- und Photovoltaik? Der Arbeitskreis Regenerative Energien und effiziente Energienutzung im Biosphärenreservat Bliesgau informiert Sie gerne, denn Solarenergie kann von Jedermann auch im privaten Bereich eingesetzt werden.

Im heutigen Beitrag soll die Situation bezüglich der Nutzung der Erneuerbaren Energien im Biosphärenreservat vorgestellt werden. Das Ziel des bereits im ersten Beitrag erwähnten ILEK-Projektes war und ist ja die Entwicklung des Biosphärenreservates Bliesgau hin zu einer zumindest bei der Strom- und Wärme-Versorgung autarken Region.

Ein erster Schritt auf dem Weg zur energieautarken Region ist eine Bestandsaufnahme, um einmal festzustellen, welche Entwicklung in den letzten Jahren bezüglich der Versorgung mit Erneuerbaren Energien im Biosphärenreservat Bliesgau stattgefunden hat und, wo die Region heute bezüglich der Erneuerbaren Energien steht. Weitere Schritte wären dann die Ermittlung der in der Region vorhandenen Potenziale an Erneuerbaren Energien, die Ermittlung des tatsächlichen Energie-Bedarfs und daraus abgeleitet Maßnahmen zur Erreichung des oben genannten Ziels, nämlich des energie-autarken Biosphärenreservates Bliesgau. Aber eins nach dem anderen. Welche Arten von Erneuerbaren Energien werden heute schon im Biosphärenreservat genutzt? Eine Aussage ist hier noch recht einfach zu machen. In der Hauptsache sind das: Biomasse, Wasserkraft, Windkraft und Solarenergie (Solarthermie und Photovoltaik).

Beispiele für bereits vorhandene Anlagen ...

Biomasse: Biomasse-Heizwerk (Energieträger Holz) auf dem DNA-Gelände in St. Ingbert (Wärme), Biomasse-Blockheizkraftwerk (Energieträger Rapsöl) am Haus Lochfeld in Wittersheim (Strom und Wärme).

Wasserkraft: Mühlen in Altheim an der Bickenalb (Strom), Breitfurt an der Blies (Strom) und Herbitzheim/Gersheim an der Blies (Strom).

Windkraft: Windkraftanlage in Brenschelbach/Riesweiler (Strom).

Solarenergie: Photovoltaik-Anlagen auf Schulen des Saarpfalz-Kreises in Blieskastel, Kirkel, Homburg, St. Ingbert, Mandelbachtal und Gersheim, auf Kirchen, Gemeindehallen und auf privaten Dächern (Strom). Besonders erwähnt werden muß hier auch die in 2007 gegründete 1. St. Ingberter Bürger-Solar-Genossenschaft. Sie eröffnet durch kleine Stückelung der Einlage möglichst vielen Bürgern der Stadt St. Ingbert und darüber hinaus im gesamten Biosphärenreservat Bliesgau die Chance, sich mit geringem Einsatz (50,00 Euro und Vielfache) an einer öffentlichen Photovoltaik-Anlage zu beteiligen.

Das 1. Projekt der Solargenossenschaft war eine 5 kW-Photovoltaikanlage, die 2008 auf dem Dach der Südschule St. Ingbert installiert und im Mai 2009 feierlich in Betrieb genommen wurde.

Kontakt: 1. St. Ingberter Bürger-Solar-Genossenschaft, Am Markt 12, 66386 St. Ingbert, Mail: solargenossenschaft@st-ingbert.de.

Welchen Beitrag zur Bereitstellung von Energie im Biosphärenreservat leisten diese Anlagen heute schon? Die Beantwortung dieser Frage ist schon schwieriger. Eine umfassende Aussage dazu kann mit den zur Verfügung stehenden Mitteln (das heißt ohne professionelle Hilfe und ohne die dafür erforderlichen Finanzmittel) nicht gemacht werden. Lediglich der Beitrag der installierten Photovoltaik-Anlagen lässt sich mit einfachen Mitteln sicher erfassen. Im Zusammenhang mit der gemäß Erneuerbarem-Energien-Gesetz (EEG) garantierten Einspeisevergütung sind alle Photovoltaik-Anlagen bei den jeweils zuständigen EVUs registriert. Im Biosphärenreservat Bliesgau war demnach in 2005, 2006 und 2007 folgende Photovoltaik-Leistung installiert:

Städte/Gemeinden im Bliesgau	Installierte Photovoltaik-Leistung in kW ¹⁺²⁾		
	bis Ende 2008	bis Ende 2007	bis Ende 2006
Blieskastel	1.838	1.174	672
Gersheim	760	104	82
Homburg (Gesamtstadt ³⁾)	4.508	4.140	ca. 3.700
Kirkel	845	349	174
Kleinblittersdorf	618	335	210
Mandelbachtal	3.444	3.059	2.753
St. Ingbert	1.495	958	797
Summe	13.508	10.119	8.388

¹⁾ Quelle: Stadtwerke Blietal, Stadtwerke Homburg, Stadtwerke St. Ingbert, Pflanzwerke Ludwigshafen, energis Saarbrücken und Gemeindewerke Kirkel.

²⁾ Die Zahlen für die Jahre 2000 bis 2004 liegen nicht vor.

³⁾ Eine Darstellung nur der zum Biosphärenreservat gehörenden Ortsteile war nicht zu bekommen!

Von 2006 auf 2007 erfolgte ein Zuwachs von rund 20 % und von 2007 auf 2008 von rund 35 %. Nimmt man nun diese Entwicklung bei der Photovoltaik stellvertretend für die Entwicklung der Erneuerbaren Energien insgesamt, so kann man feststellen, dass die Menschen im Biosphärenreservat Bliesgau bezüglich der Nutzung der Erneuerbaren Energien zunehmend auf dem richtigen Weg sind. Bei einem durchschnittlichen Energieverbrauch pro Haushalt von 4.000 kWh/Jahr und einem regionalen Ertrag von 850 kWh/kW + Jahr könnten mit der in 2008 installierten Leistung rund 2.900 Haushalte ein ganzes Jahr mit elektrischem Strom versorgt werden.

Ausbaufähig sind von den oben genannten Erneuerbaren-Energien-Arten mit Sicherheit die Biomasse (Wald- und Landwirtschaft) und die Solarenergie mit Strom und Wärme direkt von den Dächern im Biosphärenreservat. Fortsetzung folgt.

Kontakt: AK „Regenerative Energien und effiziente Energienutzung im Biosphärenreservat Bliesgau“ Rainer Lichius, Tel. (0 68 94) 73 44



Zukunfts-Erfinder bitte melden!

Wettbewerb für kreative Schulen und Kindergärten im Biosphärenreservat Bliesgau geht in eine neue Runde!

Zum zweiten Mal ruft der Biosphärenzweckverband Bliesgau zusammen mit dem Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes den Ideenwettbewerb „Zukunftserfinder bitte melden“ aus.

Alle Schulen und Kindertageseinrichtungen in unserer Region sind aufgerufen, sich ihre Gedanken zum Biosphärenreservat Bliesgau zu machen und eigene Ideen für ein ausgeglichenes Zusammenleben zwischen Mensch und Natur zu entwickeln.

Bewertet werden ausgearbeitete Konzepte bei freier Themenwahl aus den Biosphären-Bereichen: Schutz der biologischen Vielfalt, nachhaltiges Wirtschaften, Forschung und Monitoring. „Übersetzt“ in die Welt der Schulen und Kindertagesstätten sind also beispielsweise denkbar: Projekte zur naturnahen Schul- oder Kindergartenumfeldgestaltung, zum Einsatz von erneuerbarer Energie in der Schule oder der Kindertagesstätte, zum Kennenlernen der heimischen biologischen Landwirtschaft und Ihrer regionalen Produkte, Patenschaften für besonders bedrohte Lebensräume und ähnliches.

Viele Anregungen können sich die Schulen und Kindertagesstätten in der Dokumentation der ersten Wettbewerbsrunde „Biosphärenkinder schaffen Zukunft“ holen, die alle Projekte, die im letzten Schuljahr durchgeführt wurden, beschreibt. Die besten Ideen werden von einer Fachjury ausgewählt und beim diesjährigen Biosphärenfest prämiert. Im kommenden Schuljahr sollen die besten Projekte dann mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes umgesetzt werden.

Die Anmeldeformulare und Faltblätter stehen zum Herunterladen auf der Internetseite www.biosphaere-bliesgau.eu zur Verfügung. Der Einsendeschluss für „Zukunftserfinder - bitte melden“ ist der **30. Juni 2010**.

Bei Fragen steht Ihnen Stefanie Klingler vom Biosphärenzweckverband Bliesgau gerne zur Verfügung, **Tel. 0 68 42/9 60 09-13**, **Mail: s.klingler@biosphaere-bliesgau.eu**.

„Biosphärenfest 2010“ am 29. August in Einöd

Der große Festtag der Biosphäre Bliesgau ist schon lange kein Geheimtipp mehr, von nah und fern erkundigten sich bereits viele nach dem nächsten „Austragungsort“. Gastgeber des diesjährigen Biosphärenfestes ist Homburg-Einöd. Die Ortsgemeinschaft legt sich schon heute mächtig ins Zeug, um am letzten Sonntag im August die passende Bühne für die Biosphäre Bliesgau zu bieten. Über 50 Aussteller werden erwartet, sie bieten eine Fülle von regionalen Spezialitäten für Leib und Seele, informieren über unsere Modellregion und unterhalten mit einem anspruchsvollen Bühnenprogramm von 10 bis 19 Uhr.

„Spiel und Spannung“ stehen auch in diesem Sommer in Einöd auf dem Programm.



Ausbildung „Zertifizierte/r Natur- und Land- schaftsführer/in“

Der Biosphärenzweckverband Bliesgau bildet, in Kooperation mit der Biosphärenvolkshochschule St. Ingbert und dem Verein Geographie ohne Grenzen e.V., seit Anfang März 28 Männer und Frauen zum/zur „Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/in Biosphärenreservat Bliesgau“ aus. Namhafte Referenten aus verschiedenen Bereichen vermitteln den Teilnehmern die Kenntnisse der Naturbesonderheiten und der naturgeschichtlichen und historischen Entwicklung in unserer Region. Aber auch über Landnutzung, Siedlungsformen sowie wirtschaftliche und touristische Entwicklung wird informiert. Daneben ist das methodische Rüstzeug für die Arbeit mit Besuchergruppen ein Ausbildungsschwerpunkt.

Der Lehrgang soll alle TeilnehmerInnen in die Lage versetzen, als qualifizierte Gästeführer das Biosphärenreservat Bliesgau Touristen, Geschäftsleuten, Bewohnern der Region und anderen Interessenten vorzustellen. Er entspricht den bundesweiten Standards der Umweltakademien der Bundesländer. Ergänzend zum Lehrplan des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) stehen die Themen des Biosphärenreservates Bliesgau auf dem Stundenplan.

Herausgeber:

Biosphärenzweckverband Bliesgau,
Paradeplatz 4, 66440 Blieskastel,
Tel.: (0 68 42) 96 00 9-0,
Fax: (0 68 42) 96 00 9-29,

E-Mail: info@biosphaere-bliesgau.eu,
www.biosphaere-bliesgau.eu

Redaktion: Alina Montag

Alina Montag

„Freiwilliges Ökologisches Jahr“ im Biosphären- reservat Bliesgau

Der Biosphärenzweckverband Bliesgau ist eine von 27 Einsatzstellen im Saarland, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr anbieten. Das Freiwillige Ökologische Jahr- kurz FÖJ- ist ein Angebot für junge Menschen, die über Natur- und Umweltschutz nicht nur reden oder lesen wollen, sondern sich aus Überzeugung, Interesse und Spaß aktiv an der professionellen Umwelt- und Naturschutzarbeit beteiligen möchten. Momentan leistet die Sankt Ingberterin Alina Montag Ihr FÖJ ab und ist in viele Aktivitäten der Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Bliesgau eingebunden. „In den letzten Wochen war ich beispielsweise in die Erstellung des Bliesgau-Veranstaltungskalenders eingebunden. Anfang September konnte ich viel für die erste Bliesgau-Brotbox-Aktion mitorganisieren“ erinnert sich die 19-Jährige, „aber auch sonst wird es nie langweilig. Man arbeitet selbständig und bekommt darüber hinaus einen Spielraum, eigene kleine Projekte durchzuführen. Mit der Unterstützung des gesamten Teams habe ich für Mitte März eine Baumpflanzaktion für den Klimaschutz organisiert.“

Nun sucht der Biosphärenzweckverband Bliesgau erneut eine/n Teilnehmer/in am FÖJ. Für junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, die sich eine berufliche Zukunft im Natur- und Umweltschutz vorstellen, ist das FÖJ eine gute Möglichkeit, ihre Vorstellungen in der Realität zu überprüfen. Neben der Arbeit in den Einsatzstellen gibt es im Jahresverlauf Seminare, auf denen alle saarländischen FÖJler Ihre Erfahrungen austauschen und somit einen Überblick über die Arbeitsfelder im Natur- und Umweltschutz im Saarland erlangen. Im Saarland wird das Freiwillige Ökologische Jahr landesweit vom Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr organisiert und finanziert.



Klimaschutz- Pflanzaktion im Biosphärenreservat Bliesgau

Über 60 freiwillige Helfer folgten Mitte März dem Aufruf des Biosphärenzweckverbandes Bliesgau und der Stadt Blieskastel zur Baumpflanzaktion im Blieskasteler Stadtwald. Darunter beteiligten sich auch Schulklassen der Franz-Carl-Schule aus Blieskastel und der erweiterten Realschule Klarenthal aus Saarbrücken. Förster Helmut Wolf und sein Team erklärten zu Beginn die Technik der „Klumpen-Pflanzung“. Auch während des Pflanzens wurden die Freiwilligen bestens aus erster Hand von den Forstwirten über die naturnahe Forstwirtschaft informiert. Insgesamt wurden 500 Eichen, 500 Bergahorn und 1000 Buchen gepflanzt, die teilweise von den Darmstädter Forst-Baumschulen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Nach getaner Arbeit stärkte sich die Gruppe mit Bliesgau-Apfelschorle, dem „traditionellen“ Schwenker und anderen regionalen Produkten. Die Verpflegung wurde ebenfalls von heimischen Betrieben gesponsert.

Die Freiwilligen hatten sichtlich Spaß und ließen sich weder von dem sonnigen, zum Pflanzen „schon fast zu schönem Wetter“ am Freitag, noch von den Regenschauern am Samstag abhalten, ihren aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Pflanzaktion wurde von der Teilnehmerin am Freiwilligen Ökologischen Jahr beim Biosphärenzweckverband Bliesgau Alina Montag organisiert und betreut. Als Ansprechpartnerin für das Freiwillige Ökologische Jahr steht Stefanie Klingler gerne zur Verfügung.